

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 95.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M. außerhalb des Bezirks 2 M. 45 Pfg.

Samstag den 12. August.

Insertionsgebühr für die doppelte Seite aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1876.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher.

Da die Hundswuth in Stadt und Land immer häufiger auftritt, so ist es nothwendig, sich mit der Entstehung, richtigen Erkennung und den Verlauf der Krankheit, nebst den hierauf bezüglichen polizeilichen Vorschriften genau bekannt zu machen, und wird den Ortsvorstehern zu diesem Zweck die von Dr. C. Vogel, Professor der medic. und Chirurg. Klinik an der Thierarzneischule Stuttgart, kürzlich erschienene Schrift „Die Hundswuth“ in den nächsten Tagen zugehen.

Den 10. August 1876.

K. Oberamt. G ä n t n e r.

T a g e s - N e u i g k e i t e n.

Ulmer Münsterlosse werden, wie die „U. Schn.“ erfährt, in allernächster Zeit für die diesjährige Münsterbaulotterie ausgegeben werden. Der Termin der Ziehung ist wieder auf Mitte Dezember bestimmt.

Das „Echo du Parlement“ schreibt über die württembergische Abtheilung auf der Ausstellung für Gesundheitspflege und Rettungswesen zu Brüssel: „Das königlich württembergische Ministerium des Innern hat eine vertikale geologische Reliefkarte des Plateaus der Rauhen Alb in Schwaben ausgestellt. In Bezug auf die Wasservertheilung ist es vielleicht das merkwürdigste Werk der ganzen Ausstellung. Wir haben eine unfruchtbare Hochebene von 10 Meilen Ausdehnung vor uns, deren Einwohner früher das Wasser aus einer Entfernung von mehreren Meilen herbeiholen mußten. Man hat aber dort große Anstrengungen für eine unterirdische Kanalisation gemacht und verschafft den Bewohnern jetzt mit Hilfe von Dampfmaschinen Wasser in Ueberflus. Dasselbe Ministerium hat eine Sammlung von Zeichnungen für die Ausbildung der Feuerwehrmänner und ebenso zahlreiche als sinnreiche Proben von Rettungsmaschinen bei Feuergefährdungen ausgestellt. Daneben befindet sich die ebenso reiche als interessante Ausstellung des königlich württembergischen Ministeriums für Kirchen- und Schulwesen; es sind Gegenstände und Bücher zum Unterricht, Zeichnungsmodelle, Proben von Arbeiten der Zöglinge aus den Kommunalsschulen.“

Der Goldkurs auf Vieh- und Fruchtmärkten. Diese auf dem letzten Landtage in Anregung gebrachte Frage, die aber durch Uebergang zur Tagesordnung zu keiner Entscheidung gebracht wurde, wird von Gutbesitzer Alvinger in Heutingsheim in der „L. Z.“ aufs Neue verhandelt und als zweckmäßige Maßregel von demselben der Vorschlag gemacht: „In den gangbarsten Wirtschaften der Marktorthe, wo die Zahlungen geschehen, von Seiten der betreffenden Ortsbehörden den jeweiligen Goldkurs amtlich beglaubigt anzuschlagen.“ Dann würden Ueberschreibungen durch zu hohes Aufhängen des Goldes nach Möglichkeit vermieden werden können.

Aus dem Großherzogthum Baden. Die Durchmärsche der Württemberger Waffenbrüder nach Griesheim sind nun beendet. Ihre Einquartierung im Badischen wurde gerne geleistet und die Mannschaft fand die verdiente herzliche Aufnahme, die sie auch auf dem Rückmarsch finden wird. Nun verbreitet sich aber an der Bergstraße das Gerücht, daß die hessische Bevölkerung, wie sie im Jahr 1875 gethan, auch dieses Jahr gegen Bequartierung der württembergischen Truppen sich gestraubt haben und gezwungen worden sein soll, die Truppen aufzunehmen. Diese Nachricht hat schmerzlich berührt und allgemein hört man, daß den Truppen bei ihrem Rückmarsch ins Badische die freudigste Aufnahme bereitet werden soll, wovon ihnen bei der hochgradigen Temperatur in Griesheim Beweise zukommen sollen.

Auf dem Mainzer Schützen-Fest sind im Ganzen auf allen Scheiben, ausgenommen die Fest-Scheiben, 70,500 Kugeln verschossen worden. (Fr. Z.)

In Neunburg v. W. (Oberpfalz) hat am 7. d. M. ein Brand mehr als 40 Häuser und Nebengebäude eingeäschert.

München, 9. August. Ein griechischer Agent kaufte der bayerischen Regierung 60 der im Kriege gegen Frankreich erbeuteten Geschütze ab. Dieselben werden über Genua nach dem Pyraeus transportirt.

München, 9. Aug. Aus Bayreuth wird gemeldet, daß daselbst für den Kaiser von Brasilien nebst Gefolge zum nächsten Sonnabend Quartier bestellt ist.

München, 10. August. Der König hat, wie die „Allgemeine Zeitung“ vernimmt, sämmtlichen Ministern nach beendeter Landtagsession für ihre Vertretung des Regierungsstandpunktes und für ihre nicht ermüdete hingebende Ausdauer, womit sie ihres Amtes gewaltet, seine lebhafteste Anerkennung ausgesprochen. Der König hat am Schluß seines allergnädigsten Handschreibens die Minister wiederholt seines vollsten königlichen Vertrauens versichert.

München, 7. Aug. Aus fast allen Hopfendistrikten kommen Klagen über Trockenheit und Regenmangel, man hält eine Durchseuchtung der Pflanze für dringendst nöthig, wenn der Anflug des Hopfens zur Reife gelangen und die Aussichten auf die Ernte nicht noch mehr herabgestimmt werden sollen. Die Berichte aus allen Distrikten geben kein erfreulicheres Bild als unsere vorwöchentliche Uebersicht. Am Markte ist, trotz Anwesenheit mehrerer Käufer, wenig Leben; nach Schluß unseres Samstagberichts steigerte sich der Einlauf für französische und böhmische Händler auf 120 Ballen zu gleichen Preisen. Heute hatten wir wieder eine Zufuhr von 100 Ballen und Nachfrage für gute Qualitäten, es kamen aber bis Mittag nur wenig Abschlüsse in kleinen Beträgen zu Stande, welche in Prima- und Siegelhopfen, 120, 140-160 M., in zahlreicher ausgebotener vernachlässigter Mittel- und geringen Sorten bis 100 M. abwärts notiren. Durch Anwesenheit mehrerer Käufer aus Böhmen steigerte sich der Bedarf für Originalhopfen, welche zu den höchsten Notirungen bezahlt wurden.

Welch krasser Aberglaube in manchen Gegenden Bayerns noch dominiert, davon ein Beispiel: In Irchenberg, einem Pfarrdorf in der Nähe von Aibling, hat es im heurigen Jahre schon mehrmals gehagelt. Als Ursache dieser Erscheinung werden von der dortigen Bevölkerung mit aller Bestimmtheit folgende Punkte angegeben: 1) Weil der jetzige Pfarrer nicht wetterrecht ist. 2) Weil die ledigen Frauenzimmer nicht vorgelegt werden und 3) weil im Friedhof ein Selbstmörder begraben liegt.

Berlin, 8. Aug. Der „Straßb. Z.“ zufolge liegt es in der Absicht, in einer freilich noch nicht festgesetzten Zeit drei neue Infanterie-Regimenter, und zwar die ersten elsass-lothringischen mit den Nummern 97., 98. und 99. zu errichten. Bei der Durchführung der Regiments-Nummern in der gesammten deutschen Armee sind diese Nummern offen gelassen; es führen die preussischen Infanterie-Regimenter die Nummer 1.-96., die sächsischen 100.-108., die badischen 109.-114., die hessischen 115.-118., die württembergischen 119.-126. Wie weit das oben erwähnte Gerücht, für welches allerdings der Umstand spricht, daß die correspondirenden Landwehr-Bezirks-Commandos schon bestehen, begründet ist, oder nicht, wird die nächste Reichstags-Session lehren.

Berlin, 9. Aug. Die „Provinzial Corresp.“ schreibt: Nach der vorläufigen Absicht der Regierung sind für die Wahlen etwa die folgenden Termine in Aussicht genommen: Auflösung des preussischen Abgeordneten-Hauses am 10. October, Wahl der Wahlmänner 17. October, Wahl der Abgeordneten 24. October, einige Tage darauf Eröffnung des bisherigen Reichstages, Dauer der Session desselben bis Mitte Dezember, sodann Auflösung des Reichstages, Reichstags-Wahlen 5. Januar 1877, Eröffnung des preussischen Landtags 8. Januar, worauf im Februar die Session des neugewählten Reichstages folgen würde.

Das Gesetz, durch welches der Regierung 6 Millionen Mark aus dem preussischen Antheil an der französischen Kriegsentwädigung zur Verfügung gestellt worden, um der Gemeinde Caub und den durch die Frühjahrshochfluthen, sowie durch den Bergsturz zu Caub beschädigten Personen und Gemeinden Beihilfen zu gewähren, ist am 22. Juli d. J. Allerhöchst vollzogen worden. — Das Gesetz, welches in dem früheren Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen fortan die Versicherung des beweglichen Vermögens gegen Feuergefährdungen bis zum vollen Betrage des gemeinen Werths gestattet, hat am 14. Juli d. J. die Allerhöchste Genehmigung erhalten.

Aus Halle bringt der Telegraph die Trauerkunde, daß Otto Ue., der bekannte Naturforscher, bei einer am Sonntag ausgebrochenen Feuersbrunst durch herabstürzende Steine schwer verletzt wurde und in Folge dessen gestern früh gestorben ist. Diese Nachricht wird gewiß in den weitesten Kreisen ein bedauerndes Mitempfinden wachrufen. Als Herausgeber der Zeitschrift: „Die Natur“ sowie als Verfasser zahlreicher populär-wissenschaft-

licher Schriften hat sich der Heimgegangene um die Verallgemeinerung der Naturkunde und somit um die Verbreitung der Bildung überhaupt außerordentliche Verdienste erworben.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ macht darauf aufmerksam, daß den überschwemmten Eisässern aus Paris bereits mehr als 100,000 Franken zugewandt seien, während sie aus Berlin Alles in Allem bis jetzt nur 2773 Mark 80 Pfennig erhalten hätten, darunter allein 1500 Mark vom Vaterländischen Frauen-Verein. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß die Schäden an den der Ernte nahen Früchten sich auf mehr als 3 Millionen Mark belaufen. Allein in einer Ortschaft, Gerstheim, sind zwanzig Häuser völlig zusammengestürzt und etwa 80 soweit eingestürzt, daß sie völlig unbewohnbar sind. Dazu treten dann die mittelbaren Schäden durch die Verwüstung der Acker und Felder, welche auf Jahre hinaus fühlbar bleiben werden.

Ein Korrespondent der Magdb. Ztg. klagt über die ungeheure Hitze, 28 bis 30 Grad Reaumur im Schatten, welche den Besuch der Ausstellung in Philadelphia sehr beeinträchtigt. Er hebt zu Nutz und Frommen der Besucher die tüchtigen Plätschen hervor, an denen man sich einigermaßen erfrischen kann, und beschreibt keines derselben folgendermaßen: „Ein anderes tüchtiges Plätschen findet sich in der Maschinenhalle. Dort befindet sich nemlich ein von einer Fabrik ausgestellter Riesenventilator, der im Stande sein soll, per Minute 100,000 Kubikfuß Luft einzusaugen und einem Menschen den Kopf abzureißen. Wie es sich mit der letzteren Behauptung verhält, weiß ich nicht, da noch Niemand den Versuch des Kopfabreißens gemacht hat, aber mit den 100,000 kann es seine Nützlichkeit haben. Der Luftzug in der Nähe des Ventilators ist so stark, daß man die Doffnung desselben mit einem Güter versehen mußte, um Unfälle zu verhüten. Hüte, Schirme und Umschlagetücher verschwanden wie durch Zaubergewalt fortgeschleudert in dem weiten Schlande und fanden sich später in einem sehr abgerissenen Zustande auf der anderen Seite wieder. Daß die amerikanischen Apotheker ihr Publikum erst durch den Verkauf von Eiswasser, unreinem Obst und verfälschten Fruchtäpfeln krank machen, um es nachher durch theure Medizinen wieder zu kurieren, ist eine bekannte Thatsache, aber der Ventilator übertrifft in dieser Hinsicht alles bisher Dagewesene: er scheint geradezu im Interesse der Aerzte und Beerdigungsgesellschaften errichtet zu sein. Wie die Mücken das Licht, umschwärmen ihn die vor Hitze matten Ausstellungsbesucher und Besucherinnen; und kommen sie so nah wie eine eden aus dem Wasser gezogene Käse, in zwei Minuten sind sie trocken und abgekühlt, als hätten sie den ganzen Tag über in einem Eishause geessen. Wer sich da nicht gerade die Schwindsucht holt, geht mindestens nicht ohne einen tüchtigen Schnupfen nach Hause.“

Während die Sommerheringsfischerei in der Nordsee in diesem Jahre bisher einen sehr geringen Ertrag gegeben hat, ist dieselbe dagegen in der Ostsee, besonders an der Südküste Schwedens und bei Bornholm sehr ergiebig gewesen. Am 21. Juli machten die zahlreichen schwedischen Fischerboote, welche den ganzen Sommer hindurch bei Bornholm fischten, sowie die eigenen Fischer der Insel einen ungemein reichen Fang. Die meisten Boote waren mit Heringen überladen, und viele Fischer mußten sogar einen Theil ihrer Netze in See zurücklassen, weil die Boote den ganzen Fang nicht aufnehmen konnten. Der Preis fiel in Folge dieses reichen Fanges sehr bedeutend.

Wien, 7. Aug. Der türkische Waffenerfolg bei Knjassevatz war ein so bedeutender, daß man in hiesigen politischen Kreisen ernstlich davon spricht, derselbe werde als die erwartete Entscheidung betrachtet werden, so daß die großmächtige Friedensvermittlung that sächlich ihren Anfang nehmen könnte. Ich kann allerdings nicht mit Bestimmtheit sagen, ob diese Anschauung vollkommen zutreffend ist; soviel jedoch darf als gewiß angenommen werden, daß namentlich in Rußland sehr lebhaft für ein Eingreifen in den Krieg agitirt wird, und daß man auch in den hiesigen maßgebenden Kreisen diese Erscheinung aufmerksam verfolgt. Nicht uninteressant ist, daß die türkischen Waffen ihren Erfolg eigentlich einem Preußen zu verdanken haben. Blum Pascha, ein Preuze von Geburt, hatte dem türkischen Generalissimus einen Kriegsplan vorgelegt, ein zweiter wurde von General Klapka, dem militärischen Beirath der Pforte, dieser unterbreitet, und Abdul Kerim Pascha, der jetzige Oberbefehlshaber der türkischen Streitkräfte gegen die Slaven, verwarf in dem betreffenden Kriegsrath den Plan Klapkas und nahm jenen des Preußen Blum an, auf Grund dessen der Durchbruch der serbischen Verteidigungslinie am Timok erfolgte.

Wien, 8. Aug. Nachdem der deutsche Kaiser die Einladung nach Bayreuth angenommen hat, wird der vorgehabte Besuch in Jschl entfallen.

Wien, 8. Aug. Die Pforte ordnete, um die tscherkessischen Freiwilligen im Zaume zu halten, deren Einreichung in die Armee an.

Wien, 9. Aug. Saittschar wurde von den Türken ohne Schwertstreich genommen, da die Serben es am 6. bereits verlassen. Osman Pascha hat jetzt dort sein Hauptquartier. Damit ist die ganze Timoklinie von den Serben aufgegeben. Besch-

Janin und Milotin sollen als Schuldträger der Niederlage vor das Kriegsgericht kommen. Auch Regouin soll schon von Türken befehligt sein. (Schw. M.)

Wien, 9. August. Die „Polit. Corresp.“ meldet aus Belgrad vom heutigen Tage: General Tschernajeff vereinigte sich gestern mit Oberst Horvatovic. Beide Armeecorps nahmen Aufstellung, welche die Defilees von Banja und die außerhalb derselben liegenden Anhöhen vollständig beherrscht. — Serbien hat bis jetzt offiziell keinerlei Waffenstillstand oder sonstige Mediation nachgesucht. Man hofft noch, würde aber Friedensverhandlungen mit dem voraussichtlichen Ausgangspunkte der Wiederherstellung des Status quo ante gerne anknüpfen, jedoch ohne einen Wechsel in der Person des Herrschers. — Aus der Herzegovina meldet die „Polit. Corresp.“: In Trebinje übte Aussichten. Mousthar Pascha mußte seine Truppen auf halbe Ration setzen. Die türkische Bevölkerung der Stadt ist in hohem Grade entnuthigt. Die Hoffnung auf Entzug ist gering.

Jschl, 29. Juli. Heute Nachmittags passirte der Kaiser Franz Joseph, von seinem Adjutanten begleitet, die „Kettenbach-Wildniß“ in dem Momente, als ein etwa 4jähriger Knabe, welcher auf eine unaufgeklärte Weise an einen steilen Abhang hinangeklettert war, in die schwindelnde Tiefe stürzte. Auf das Geschrei des Kindes überlegte der Kaiser als gewandter Gebirgsjäger ein ca. 5 Meter breites Felsenriff, erfaßte mit sicherer Hand das an einer Wurzel über dem Abgrund hängende Kind und ließ es durch den herbeigeeilten Adjutanten in die Kettenbachmühle führen, wo sich die Mutter des Kindes, ein Salinen-Arbeiterweib, befand. Der Kaiser ertheilte der Mutter einen strengen Verweis über die mangelhafte Beaufsichtigung ihres Kindes.

Agram, 8. August. Vaut hier eingetroffenen zuverlässigen Nachrichten fand heute bei Topusko auf österreichischem Gebiet zwischen geflüchteten Insurgenten und verfolgenden türkischen Truppen ein bedeutendes Gefecht statt.

Lemberg, 7. Aug. Gestern wurde die Stadt Horobenta von einem großen Brande heimgesucht. 72 Häuser dortiger Israeliten sind abgedrängt. Der Schaden ist größtentheils versichert. Gleichzeitig brach ein großer Brand in Kristianopel aus. 45 Häuser wurden ein Raub der Flammen. Zwei Einwohner sind ums Leben gekommen.

Paris, 6. Aug. Aus dem geheimen Archive der Geschichte erhält der „Daily Telegraph“ von seinem Pariser Special-Correspondenten unter der Ueberschrift „Geheime Verträge von 1866“ ein Telegramm mit Aufschüssen über die Entstehungs-Geschichte des Krieges von 1866. Danach bestanden in den Zullerien zwei Parteien: die österreichische der Kaiserin und die Bismarck'sche des Prinzen Napoleon. Der Kaiser tendete seinen Vetter nach Florenz, um Italien zu einem Schutz- und Trug-Bündnisse mit Preußen zu bewegen unter der Verpachtung Venetiens. Gleichzeitig ward der Herzog v. Gramont nach Wien gesendet, um vorzuschlagen, Venetien solle an Italien zurückgegeben werden als Entgelt für seine Neutralität, falls Krieg mit Preußen ausbräche. Wider Vermuthung Napoleons III. nahm Oesterreich diesen Vorschlag an, der Kaiser war ratlos und rief dann Italien zum Hinausdrücken des Krieges mit Oesterreich. Die italienische Regierung, die Preußen zur Kriegs-Erklärung gedrängt hatte, ändert nun plötzlich ihre Politik, da Venetien ihr so wie so in den Schooß fallen mußte, und nun kam Bismarck durch die schleunigste Kriegs-Erklärung zuvor. Nach Sadoma rief dann Drouyn de Lhuys Napoleon III. zum Kriege gegen Preußen. Die Dekrete waren zur Veröffentlichung im „Moniteur“ fertig. Aber in derselben Nacht trug Rouher den Sieg über Drouyn de Lhuys davon, und die Kriegs-Idee ward fallen gelassen. (Fr. 3.)

Paris, 10. Aug. Der „Agence Havas“ wird aus Bern vom heutigen Tage telegraphirt: Gestern Abend schoß eine Russin zwei Mal aus einem Revolver auf den russischen Gesandten, Fürsten Gortschakoff, ohne ihn zu treffen. Die Frau ist verhaftet.

In Frankreich hat, wie der „Schw. Merk.“ schreibt, die letzte Zahlung im deutschen Reiche eine lebhafteste Aufmerksamkeit erregt. An der Hand der Ziffern, welche die letzte deutsche Aufnahme geliefert hat, stellt man Vergleiche an zwischen der deutschen und französischen Volkskraft. Im „Correspondant“, einer wissenschaftlichen Wochenchrift, bespricht der ehemalige Abgeordnete Raudoit dieses Thema. Indem er einen Zuwachs der Bevölkerung des deutschen Reiches von 1,700,000 Seelen in vier Jahren lediglich in Folge des Ueberflusses der Geburten über die Sterbefälle und trotz der Auswanderung feststellt, ruft er klärend aus: „Sind diese Ziffern für Frankreich nicht schreckenerregend, dessen Bevölkerung, abgesehen vom Verluste Elsaß-Lothringens, von 1866 bis 1872 fast um eine halbe Million Köpfe abgenommen hat?“ Gegenüber dem landläufigen Bogen auf den Geld-Reichthum Frankreichs und dem Gerede von der Verarmung Deutschlands trotz der Milliarden bemerkt Raudoit, dadurch könne sich nur die Oberflächlichkeit beruhigen lassen. Heute zähle Frankreich 6,029,899 Bewohner weniger als Deutschland. Bleibe das Verhältnis in den nächsten 16 Jahren gleich, so werde sich im Jahre 1892 ein Unterschied von über 13 Millionen Seelen zu Gunsten Deutschlands ergeben. Dieselbe werde für Frankreich um so nachtheiliger sein, als die militärische und auch productive Kraft eines Volkes nicht blos in der Zahl der Männer reiferen Alters, sondern in der Zahl junger und kräftiger Männer bestehe. Je mehr Geburten in einem Lande, desto mehr Rekruten nach 20 Jahren. (Fr. 3.)

Das englische Kriegsministerium hat bestimmt, daß in Zukunft Offiziere, die sich Trunkenheit haben zu Schulden kommen lassen, vor ein Kriegsgericht gestellt und im Wiederholungsfalle schwer bestraft werden sollen.

Belgrad, 9. August. Offiziell wird gemeldet: Tschernajeff wurde durch kaiserliches Dekret zum Oberkommandanten der vereinigten Timok- und Morawa-Armee ernannt. Es wurde eine neue Operationslinie angenommen und in Folge dessen Saittschar ohne Kampf verlassen. Die Linie Saittschar-Knjazewatsch wurde

nicht als strategische Linie betrachtet, indem dieselbe eine Zersplitterung der Kräfte bedingt und keine leicht zu verteidigende Positionen besitzt. — General Tscholok Antisch hat Derwisch Pascha bei Sieniza angegriffen, nach dreitägigem Kampfe einen Theil der türkischen Armee zerstreut, viele Gefangene gemacht und viel Waffen und Munition erbeutet.

Der Rückschlag in Belgrad muß ein heftiger gewesen sein. Nach der „Post“ soll zwischen dem Fürsten Milan und General Tschernajeff eine heftige Szene stattgefunden haben; Letzterer hat den Mißerfolg der Uneinigkeit der Führer zugeschoben und entweder seine Ernennung zum Generalissimus oder sofortige Demission verlangt. Der Fürst hat nachgegeben und ist die Ernennung Tschernajeffs zum Oberbefehlshaber bereits erfolgt. — Tschernajeff hätte geäußert: „Vor drei Monaten kann ich mit solchem Material (er meinte seine Truppen) keinen ernstlichen Kampf annehmen. Ich muß meine Leute erst zu Soldaten machen, und dazu fehlen mir wieder die Offiziere.“ Ein anderes Wort desselben Generals kennzeichnet die Tüchtigkeit dieses Materials. Tschernajeff hatte wiederholt Feige und Flüchtlinge, welche schon beim ersten Schusse Herjengeld gaben, fästlichen lassen und den Offizieren den Auftrag ertheilt, nach Belieben Flüchtlinge niederzuschießen. Er mußte diese Zwangsmahregeln einstellen; „denn“, sagte er, „wenn ich sie fortsetze, habe ich in einigen Wochen keine Truppen mehr.“

Merke.

Eine korpulente Familie. Im Dorfe Waldkirchen bei Chemnitz lebt eine Wunder-Familie, welche wegen ihrer abnormen körperlichen Anlagen viel besucht und bestaunt wird. Es ist dies die Familie des Gutsbesizers Franke. Herr und Frau Franke sind zwar von starker, doch normaler Konstitution, aber wahre Wundermenschen sind deren vier Kinder. Der 18jährige älteste Sohn wiegt 304 Pfund, der 14 Jahre alte zweite Sohn hat bereits ein Gewicht von 206 Pfund und gilt hinsichtlich der Körperkraft als der Stärkste im Dorfe, der dritte Sohn, 8 Jahre alt, hat auch schon eine Leibeslast von 110 Pfund zu tragen und hat das Aussehen eines 15jährigen Burschen. Doch das wunderbarste Gebild einer freigebigen Natur ist die 12jährige Tochter; sie hat die Größe eines vollständig erwachsenen normalen Weibes, ist auch wie solches entwickelt und wiegt die stattliche Zahl von

225 Pfunden. Eltern und Kinder wünschen von ganzem Herzen, die Natur möge ihre erstaunliche Freigebigkeit bald einschränken; auch haben die Eltern allen Verlockungen von Unternehmern widerstanden, welche durch Schaustellung diese Seltenheit ausbenten wollten.

(Unter Karl II.) hatte man auf der Bühne zu London, wie auf so vielen anderen, noch keine Schauspielerinnen. Als der König einst ungeduldig wurde, daß das Schauspiel noch nicht anfangen, entschuldigte sich der Director damit: „daß die Königin noch nicht rasirt sei“.

Dem Rechenschaftsbericht der Allgemeinen Versorgungs-Anstalt in Karlsruhe für 1875 entnehmen wir folgende, das Lebensversicherungs-Geschäft betreffende Angaben: Im Jahre 1875 sind bei dieser rein auf Gegenseitigkeit gegründeten Anstalt 3,481 Anträge eingekommen mit einem Kapital von 12,475,486 M. Von diesen Anträgen kamen, in Folge von Ablehnung oder Zurückziehung, 2,833 mit 9,984,977 M. versichertem Kapital zum Vollzug. Dadurch erreichte der Gesamtbestand an Lebensversicherungs-Verträgen auf 31. Dez. 1875 die Zahl 12,225 mit einer versicherten Summe von 42,945,742 M. Die jährliche Prämien-Einnahme betrug 1,166,310 M. und hat um 236,773 M. zugenommen. Das Gesamt-Dedungskapital für diese Verträge betrug zur nemlichen Zeit 2,881,035 M., mit einer für unvorbergehene Fälle vorbehaltenen Reserve von 530,196 M. Gestorben sind im Laufe des verfloffenen Jahres 101 versicherte Personen, an welche ausbezahlt wurden 408,676 M.; diese Zahlen entsprechen dem durch die Vorausberechnung Erwarteten. Die Dividende betrug für letztes Jahr 7 1/2 Prozent des Dedungskapitals, was im Durchschnitt 39 Prozent der Jahresprämie entspricht. Da die Versorgungs-Anstalt betänlich bei Verteilung der Dividende einen von den übrigen Anstalten verschiedenen Maßstab gewählt hat, so hat sie, um ihren Versicherten die Beurteilung desselben zu erleichtern, wie schon in früheren Jahresberichten, auch in dem vorliegenden diesem Punkte eine besondere Darstellung gewidmet. Es enthält dieser Bericht eine Anweisung, wie das Dedungskapital von jedem Versicherten selbst berechnet werden kann, wodurch auch das Verständnis über die Bedeutung dieses Wertes gefördert werden sollte. Ueberdies ist aus einer weiteren, in dem Berichte enthaltenen Tabelle zu entnehmen, wie hoch sich — nach Abzug der Dividende, die nur äußerst nieder angerechnet wird — mit zunehmendem Alter die wirklichen Einzahlungen stellen. Für das Weitere erlauben wir uns die Leser auf den Jahresbericht dieser blühenden Anstalt zu verweisen.

Southampton, 8. Aug. Das Postdampfschiff des Nordde. Lloyd Redar, Capt. W. Willigerod, welches am 29. Juli von Newport abgegangen war, ist heute 9 1/2 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen und hat nach Landana der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung 12 Uhr Mittags die Reise nach Bremen fortgesetzt. Der Redar überbringt 274 Passagiere und volle Ladung

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Altenstaig.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantfache des Christian Friedrich Vogt, Schreiners dahier, wird die vorhandene Liegenschaft, nemlich:



Gebäude Nr. 55. Ein 2stodriges Wohnhaus an der Paulusstraße, Anschlag 1500 M.
Postel an Gebäude Nr. 24. Einer 2stod. Scheuer an der Wolfgasse, Anschlag 40 M.

Nr. 1026.

46 Ar 63 m Acker,
1 „ 81 „ Debe,

48 Ar 44 m auf der inneren Reute, Anschlag 1060 M.

Nr. 1010.

15 Ar 82 m Wiesen auf der inneren Reute, Anschlag 400 M.

am Samstag den 26. August d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Auswärtige — der Verkaufs-Commission nicht persönlich bekannte Kaufslustige und deren Bürgen haben sich mit gemeinde-räthlichen Vermögens-Zeugnissen zu versehen.

Den 1. August 1876.

K. Amts-Notariat.
Dengler.

Simmersfeld.

Fahrniß-Verkauf betr.

Der auf Montag den 14. August d. J. ausgeschrieben Fahrniß-Verkauf auf dem Rathhaus dahier, worunter sich ein Clavier befindet, wird hiemit zurückgenommen.

Den 9. August 1876.

Schultheißenamt.
Waibeliß.

Ragold.

Haber-Verkauf.

Nächsten Montag den 14. ds., Nachmittags 2 Uhr, wird der Habertrag von 4 Morgen Waldfeld im Rillberg im Aufstreich verkauft, wozu Käufer eingeladen werden. Zusammenkunft bei dem Saatschulhauschen.

Emmingen.

Akkord über Anstrich-Arbeit.

Nächstkommenden Mittwoch den 16. l. M., Nachmittags 3 Uhr, wird auf dem Rathhaus in Emmingen der Anstrich des Brückengeländers an der Ragoldbrücke bei Emmingen im Ueber-schlagsbetrag von 80 M. 57 S

verakkordirt, wozu tüchtige Anstreicher eingeladen werden.

Hirsau, den 10. August 1876.

K. Straßenbau-Inspektion.
Keldwea.

Gültlingen.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Gantmasse des jung Jakob Friedrich Ehnis, Sägmüllers von hier, werden am Donnerstag den 17. August d. J., Vormittags 9 Uhr, 2 Fohlen, sowie 1 Kuh gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft.

Der Verkauf findet auf der Ehnis'schen Sägmühle statt und werden Käufer hiemit eingeladen.

Den 10. August 1876.

Schultheißenamt.
Wurß.

Martinsmoos.

Stumpen-Verkauf.

Am Dienstag den 22. August d. J. werden in den hies. Gemeindefeldern etwa 1200 Stumpen, meistens Wulzen, in etwa 30 Loosen verkauft. Die Verkaufs-Verhandlung beginnt Morgens 9 Uhr.

Die Kaufslustigen wollen sich rechtzeitig beim Rathhaus einfinden, weil man von dort aus sich an Ort und Stelle begibt. Ferner werden am gleichen Tag, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathszimmer ca. 100 Haufen

Kalksteine,

gutes Material, à 1000 Pfd., auf unsere Straßen beizuführen verabstreicht, wozu die Liebhaber ebenfalls freundlichst eingeladen sind.

N. A.:

Schultheiß Seeger.

Grömbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein Haus und Anwesen wegen Abzugs von hier aus freier Hand zu verkaufen.



Dasselbe besteht in einem neu erbauten Hause, der Wirthschaft zum Lamm, mit neuingerichteter Bäckerei und Branntweimbrennerei, einigen Morgen Gütern und schönem Baumgarten.

Es kann täglich ein Kauf mit mir abgeschlossen und die Wirthschaft mit oder ohne Güter erworben werden.

Bemerkt wird, daß ein thätiger Mann sich eine schöne Kundenschaft erwerben kann, indem das Anwesen an der frequenten Straße sich befindet.

Den 6. August 1876.

Lammwirth Wengel.

Altenstaig.

Krieger-Verein.

Am nächsten Sonntag den 13. ds. Mis. wird im **Gasthaus z. Ochsen in Spielberg** eine Versammlung abgehalten. Abgang hier präcis 12^{1/2} Uhr.

Wichtiger Besprechung des Sedansfestes halber wird zu **zahlreichem** Besuch freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

Ragold.

Dem Unterzeichneten ist kürzlich ein brauner

Dachshund



mit gelben Abzeichnungen in Unterthalheim einlaufen, um dessen Rückgabe gegen Belohnung gebeten wird.

Den 11. August 1876.

Ger. Not.-Assistent Stifel.

Ragold.

Um gänzlich damit zu räumen, verkaufe ich eine Partie

Kindertwägen

zu Fabrikpreisen, sowie auch extra Körbe auf Kindertwägen.

Christian K a a f.



Die Brautnacht

der Comtesse v. C. u. des Rittmeisters v. S. Ereignisse derselben, mitgetheilt von letzterem im Kreise seiner Kameraden, erschien soeben in 7. Aufl. u. ist geg. Einbindung von 53 S. in Briefmarken fr. zu beziehen von **R. Jaksobs Buchhandlg., Magdeburg.** (D. 4746.)

Böfingen.

Unterzeichneter verkauft am

Montag den 14. d. M.,

Mittags 1 Uhr,

zwei junge, hochtrachtige

Kühe,

gut im Nutzen und im Zug, wozu Liebhaber eingeladen werden.

W. Böhner, Schulmeister.

Ragold.

Damentaschen, Damenkoffer, Handkoffer, Geld- u. Reisetaschen, Reisefäcke

sind immer in hübscher Auswahl billigst zu haben bei

Jr. Deuble,

Sattler und Tapezier,
gegenüber der Post.

Weine

Kindertorbwägen,



preis bestens sortirt, sind zum billigsten Preis empfohlen.

Obiger.

Wildberg.

Schmidlehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, wohlzogener, junger Mensch wird sogleich als Lehrling angenommen bei

G. Härther, Schmid.

Altenstaig.

Eine tüchtige

Stallmagd

kann bei hohem Lohn sogleich eintreten bei

Müller Schill.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Ragold — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Ragold.

E b h a u s e n.

Auf bevorstehende Verbrauchszeit empfehle ich den H. H. Dekonomen

Dreschmaschinen, stehende und liegende Göpel,

Futterschneidmaschinen verschiedener Konstruktion,

Rübenschneider, Obstmühlen und Pressen,

und sind von sämtlichen Maschinen stets einige zur Einsicht aufgestellt.

W. Dengler.

Ragold.

Nächsten Sonntag findet bei günstiger Witterung

Reunion der Calwer Stadtmusik

im Waldhörngarten statt — Entrée 20 S —, wozu ergebenst einladet

Paul Schuster, zum Waldhorn.

Ragold.

Zum Weisnähen & Stricken,

besonders auch von Kinderkitteln empfiehlt sich

Anna Baitinger.

In der G. W. Kaiser'schen Buchh. ist soeben eingetroffen:

Schwäbische Vieher-Chronik. Herausgegeben von Georg Junger. Erschienen sind bis jetzt 1.—3. Heft. Preis für 1.—4. Heft 2 M. 40 S.

Das Reichsgesetz über die Wechselstempelsteuer und die zu dessen Vollzug ergangenen Vorschriften. Zusammenge stellt und erläutert unter Berücksichtigung der neuesten Entscheidungen von **Karl Zeyer**, Obersteuer-Rath und Justiziar im R. Steuer-Kollegium zu Stuttgart. Mit angehängtem Wechselstempelsteuer-Tarif. Preis cartonirt 2 M.

H a s l a c h.

Ein guter,

eichener Klob,

1 Mtr. hoch und 1 Mtr. im Durchmesser, als Stoc für Messer tauglich, hat zu verkaufen

Joh. Schwarz, Zimmerm.

Emmingen.

215 M.

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat

Christian Weigle.

Ragold.

Einige tausend

Lohkäse

werden vom Stand abgegeben von

Christian Schwarzkopf.

Ragold.

4^{1/2} Morgen

Haber

sind zu Mähen bei

David Graf.

Ragold.

Von jetzt an

Hese

per Pfd. zu 86 S bei

Den 10. August 1876.

Bäder Strenger.

Egenhausen.

Reinsten, kalt ausgelassenen

Honig

empfiehlt

Franz Kalmbach,
Bienenzüchter.

Ragold.

Ein erst aus der Lehre getretener

Bierbrauer

findet sogleich Stelle; bei wem? sagt die

Redaktion.

Brondorf.

Unterzeichneter ver-

kauft am

Dienstag den 15. Aug.,

Mittags 12 Uhr,

11 Stück halbenalische

Milchschweine.

Friedrich Schrotz.

Unterthalheim.

Ein schöner

Eber,



rittfähig, ist dem Verkauf ausgesetzt.

Alt Rosenwirth Böd.

Ragold.

10 Stück schöne

Milchschweine

verkauft am

Samstag den 12. d. M.,

Vormittags 8 Uhr,

Müller Rapp.

Ragold.

Mehrere Zimmergesellen

finden dauernde Arbeit bei

Gottlieb Benz,

Zimmermann.

Ganz frischer Vorrath

der auch in hiesiger Gegend so beliebten

Italienischen Honig-Seife

von Apotheker A. Sperati in Lodi in Original-Päckchen à 25 und 50 S ist so eben wieder eingetroffen bei

G. W. Kaiser in Ragold.

Ragold.

Guten Erntewein,

sowie sehr gute rothe alte Weine verkauft um zu räumen billigst

Gottlob Knodel.

Dr. Borchardt's aromatische Kräuter-

Seife ist ein treffliches Mittel, die Haut zu stärken und gesund zu erhalten. Sie ist anerkannt das Beste, was in diesem Genre geliefert werden kann, sowohl gegen

Sommerprossen, Hautblättern, Schuppen und andere Hautunreinheiten, als wie auch für die Toilette,

indem deren Gebrauch zur Verschönerung und Verbesserung des Teints wesentlich beiträgt. — **Dr. Borchardt's Kräuter-Seife** wird in, mit nebens. Stempel

versiegelten Original-Päckchen 60 S nach wie vor nur allein verkauft bei

G. W. Kaiser in Ragold.

Frucht-Preise.

Altenstaig, 9. August 1876.

Neuer Dinkel 10 — 9 45 8 25

Haber 11 50 11 4 11 —

Berste — 10 — —

Roggen — 11 50 — —